

Antrag

**der Abgeordneten Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese, Dr. Anke Frieling,
Stephan Gamm, Silke Seif (CDU) und Fraktion**

Betr.: Duale Ausbildung für Lehrkräfte in Hamburg erproben

Der Lehrkräftemangel ist bundesweit eine der größten Herausforderungen im Bildungsbereich. Die Kultusministerkonferenz prognostiziert, dass bis 2025 rund 25.000 Lehrkräfte fehlen, bis 2030 sogar rund 31.000 Lehrkräfte. Andere Prognosen gehen von einem noch weitaus höheren Bedarf aus. Hamburg als attraktiver Standort ist davon bislang weniger stark betroffen als andere Bundesländer. Aber auch in Hamburg nehmen die Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen, insbesondere in sozialen Brennpunkten zu. Um dem wachsenden Lehrermangel zu begegnen, hatte die ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz vorgeschlagen, das Potenzial bereits vorhandener Lehrkräfte besser auszuschöpfen, etwa durch eine Begrenzung der Teilzeitarbeit oder den Einsatz von Lehrkräften im Ruhestand. Zu letzterem Vorschlag hat die CDU-Fraktion bereits einen Antrag vorgelegt (vergleiche Drs. 22/11575). Darüber hinaus gilt es aber auch weitere Möglichkeiten zu prüfen, um kurzfristig mehr Lehrkräfte zu gewinnen. Während eine Erhöhung der Studienplätze in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung zwar richtig, aber erst langfristig Erfolg versprechend wäre, schlagen wir als CDU-Fraktion die Erprobung einer neuen Form der Lehrerausbildung vor. Schon heute gibt es in verschiedenen Ausbildungsbereichen duale Studienmöglichkeiten, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Diese Form der Ausbildung sieht die Bindung an ausgewählte Unternehmen vor und ist aufgrund eines hohen Praxisbezugs und einer konkreten Perspektive für die Zeit nach dem Studium sehr attraktiv für Studienanwärterinnen und -anwärter. In Sachsen-Anhalt soll zum Wintersemester 2024/2025 ein Pilotprojekt für ein „duales Lehramtsstudium“ mit höheren Praxisanteilen als üblich starten. Geplant ist, dass sich die Studenten von Anfang an vertraglich ans Land binden und bereits ab dem ersten Semester Geld erhalten. Für Hamburg schlagen wir die Erprobung eines dualen Lehramtsstudiums mit Bindung an eine bestimmte Schule vor, an der es sich auch zu bewerben gilt. Die Studierenden wären von Beginn des Studiums an Teil des Kollegiums. Nach einer Phase der Hospitation könnten sie bereits nach kurzer Zeit unterstützend im Unterricht eingesetzt werden und später dann selbstständig den Unterricht durchführen. Einen entsprechenden Vorschlag hatte die Bildungsforscherin Prof. Dr. Anne Sliwka unterbreitet. Sie hatte kürzlich in einem Interview einen Modellversuch angeregt, in dem ein solches System erprobt werden könnte. „Ich plädiere für ein duales Lehramtsstudium. Die leistungsstärksten Bildungssysteme der Welt haben duale Elemente – etwa Singapur und Finnland. In Singapur verbringen Lehramtsstudierende etwa die Hälfte der Zeit in einer Schule und bekommen nach und nach immer mehr Aufgaben übertragen.“ (<https://www.schwaebische.de/regional/baden-wuerttemberg/bildungsforscherin-das-bringt-schnell-hilfe-an-die-schulen-1357952>)

Für ein duales Lehramtsstudium würden laut Prof. Dr. Sliwka verschiedene Gründe sprechen, etwa eine neue Zielgruppe für das Lehramtsstudium, mehr und frühzeitigere Praxiserfahrungen sowie eine bessere Orientierung, ob es sich um den richtigen Beruf handle.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. gemeinsam mit Vertretern der Universität Hamburg ein Konzept für ein duales Lehramtsstudium zu erarbeiten und dabei folgende Eckpunkte zu berücksichtigen:
 - Die Studierenden bewerben sich an einzelnen Schulen und schließen mit diesen Schulen einen Ausbildungsvertrag ab.
 - Das Studium umfasst von Beginn an praktische und wissenschaftliche Anteile, die eng miteinander verzahnt sind.
 - Nach anfänglicher Hospitation werden die Studierenden nach etwa sechs bis zwölf Monaten für unterstützende Tätigkeiten im Unterricht eingesetzt. Diese Tätigkeiten entwickeln sich im Laufe des Studiums bis hin zur selbstständigen Leitung des Unterrichts.
 - Die Studierenden werden von einer Mentorin/einem Mentor an ihrer Schule begleitet, um eine kontinuierliche Reflexion ihrer praktischen Arbeit zu ermöglichen.
2. zum Schuljahr 2024/2025 einen Modellversuch mit wissenschaftlicher Begleitung zu starten, der die Erprobung des Konzeptes vorsieht und anschließend evaluiert und gegebenenfalls ausgeweitet wird;
3. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2023 zu berichten.